

Quartierverein Fluntern

Stadt Zürich
Stadtpräsidentin Frau Corine Mauch
und Stadtrat Zürich
Stadthausquai 17
8001 Zürich

Zürich, 21. August 2017

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin, sehr geehrter Stadtrat

Wir bestätigen Ihnen den Erhalt Ihres Briefs vom 28. Juli sowie die Kopie des Briefs vom gleichen Datum an Frau Susanne Ruoff, Konzernleiterin der Post CH AG. Wie bereits bei der Übergabe der Petition am 19. Juli mitgeteilt, bedauern wir, dass der Stadtrat, wissend dass eine Petition am Laufen ist – und wir waren so rücksichtvoll und haben den Informationsabend der Post abgewartet um zu entscheiden, ob eine Petition lanciert werden soll oder nicht – den Antrag der Post AG an seiner Sitzung vom 12. Juli behandelt hat.

Damit hat der Stadtrat es versäumt, mit den Petitionären das direkte Gespräch zu suchen. Da auch auf eine Einsprache bei der Kommission PostCom verzichtet wurde, werden nun die Bedenken der Bewohnerinnen und Bewohner bei der bevorstehenden Lösung nicht berücksichtigt – nämlich die Verminderung des Service Public Angebots der Post AG im Quartier Fluntern und im Kreis 7.

In der Beilage haben wir mehrere wichtige Punkte zusammengestellt. Wir fordern den Stadtrat auf, basierend auf dieser Zusammenstellung sich die Sache nochmals genauer anzuschauen und zwar nicht nur in Bezug auf die Postfiliale Fluntern, sondern in einem breiteren Kontext für die ganze Stadt. Wie in der Petition gefordert, sollte der Stadtrat ein Moratorium betreffend Schliessungen/Umwandlungen von Postfilialen beschliessen, bis auf nationaler Ebene entschieden ist, wie die gesetzlichen Rahmenbedingungen aussehen sollen. Bitte vergessen Sie nicht, dass die Post CH AG zu 51% immer noch dem Bund gehört und somit den Bürgerinnen und Bürgern.

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin, sehr geehrter Stadtrat - wir schreiben Ihnen diesen Brief mit einiger Sorge. Es geht nicht nur um die Post am Toblerplatz. Denn immer mehr werden wir im Quartier mit Ansichten von Bewohner/innen konfrontiert, nach denen unsere Bemühungen im Quartierverein eigentlich sinnlos seien, da Fluntern von der Verwaltung ohnehin nur als „quantité négligeable“ angesehen werde. Als Beispiele werden dann die wieder verschobene Lösung der Verkehrsprobleme am Vorderberg, die Farce um den Rebbberg und natürlich „Berthold“ mit seinen absehbar massiven Auswirkungen auf das Quartier angeführt. Dass diese Auffassung mehr und mehr von Menschen vertreten wird, die sich bisher stark im sozialen Bereich ehrenamtlich engagieren, sollte zu denken geben.

Mit nachbarschaftlichen Grüssen



i.V. für den Vorstand – Roland Meier, Vizepräsident

Beilage: erwähnt

Kopie an Gemeinderäte Wahlkreis 7 + 8



POSTFILIALE FLUNTERN

Wir listen in diesem Schreiben verschiedene Themen auf und kommentieren diese. So kann dieses Dokument als Arbeitspapier dienen. Im ersten *kursiv* und **fett** markiertem Satz ist das Kernthema zusammengefasst.

INFORMATION – KOMMUNIKATION

Der Quartierverein wurde erst miteinbezogen, als die Post intern schon entschieden hatte und die Bürger fühlen sich von der Stadt nicht ernstgenommen/vertreten.

Die Post hat den Vize-Präsidenten des Quartiervereins am 9. Januar 2017 telefonisch über die geplante Schliessung der Postfiliale und der Eröffnung einer Postagentur im Quartier Fluntern informiert. Am Ende des Telefonats hat der Vize-Präsident die Frage gestellt, ob die Schliessung schon beschlossene Sache sei, worauf die Post antwortete, dass von ihrer Seite die Schliessung aufgrund rückläufiger Umsatzzahlen eine beschlossene Sache sei, es aber noch ein paar Formalitäten gäbe, so die Zustimmung (Dialogbestätigung) der Stadt.

Wie dann bei einem Gespräch am 9. Februar zwischen der Post, der Vertreterin der Stadt und dem Quartierverein klar wurde, waren die Post und die Stadt schon 2016 in Kontakt. Der Quartierverein hat deutlich zu verstehen geben, dass er auch von Beginn weg hätte einbezogen werden sollen.

Die Post hat dazu erklärt, dass sie jetzt zuerst die Situation vor Ort abklären muss und dann das Quartier und den Quartierverein an einem Informationsabend über die Lösungsmöglichkeit informiert und die Meinung/Inputs der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigen will. Unter diesen Umständen hat der Quartierverein entschieden, diesen Informationsabend abzuwarten. Als sich dann an diesem Abend, dem 19. Juni 2017 abzeichnete, dass die überwiegende Mehrheit der anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner mit der vorgeschlagenen Lösung nicht einverstanden sind, wurde eine Petition lanciert (Petitionstext auf Seite 4). Es geht in erster Linie darum, den Abbau des Service Public (siehe nächster Punkt) zu stoppen und dass die Stadt zurzeit keiner weiteren Umwandlung von Postfilialen in Postagenturen zustimmt, bis nicht die hängigen Vorstösse in Bundesbern behandelt wurden (eine Motion verlangt z.B., dass Postagenturen alle Dienstleistungen der Post anbieten müssen). Einige Bewohnerinnen und Bewohner haben die Petition inhaltlich gutgeheissen, aber nicht unterzeichnet mit der Begründung: «die Stadt und die Post machen ja sowieso was sie wollen». Der nun von der Stadt getroffene Entscheid und die bevorstehende Umwandlung der Postfiliale in eine Postagentur wird die Haltung dieser Bürgerinnen und Bürger bekräftigen.

DIENSTLEISTUNGEN POSTFILIALE – POSTAGENTUR

Es findet ein Abbau des Service Public Angebots im Quartier statt.

Es gibt effektiv wesentliche Unterschiede zwischen einer Postfiliale und einer Postagentur. Auf den Seiten 5 und 6 (die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit) sind einige Themenbereiche in einem Frage- und Antwort-Katalog aufgelistet. Daraus ist ersichtlich, dass es zu einem Abbau des Service Public Angebots der Post kommt.



VERKEHR

Der neue Standort wird Mehrverkehr verursachen – im Quartier und/oder der Stadt.

Folgendes wurde vermutlich von den Verantwortlichen der Stadt nicht wahrgenommen:

Der Standort der Postagentur an der Zürichbergstrasse 64 verfügt zwar über Parkplätze vor dem Geschäft. Man kann diese aber nur in einer Fahrtrichtung erreichen. Wer also von unten her kommt, muss zuerst um den ganzen Vorderberg herumfahren. Wer von oben kommt, kann danach nur in Richtung Klusplatz wegfahren und muss sich dann selber irgendwo eine Wendestelle suchen, um wieder Richtung Zoo fahren zu können. Das gleiche gilt für Personen die von unten kommen und nach dem Besuch der Postagentur weiter Richtung Zoo fahren müssen. Somit werden die zurückgelegten Fahrtstrecken zunehmen. Bei der am nächsten gelegenen Postfiliale (Universitätsstrasse 102) hat es direkt davor keine Parkplätze. Also auch da entsteht Mehrverkehr, wenn Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier Fluntern ins nächste Quartier gehen müssen. Ein Ortstermin von Stadt, Post und Quartierverein wäre hier sinnvoll gewesen.

Sicher wird die Stadt darauf hinweisen, dass beide Orte gut mit dem ÖV erreichbar sind. Aber die Idee der Post mit einer Postagentur ist ja, dass der Kunde gleichzeitig noch seine Lebensmittel- und Haushaltseinkäufe tätigen kann und da ist von der eingekauften Menge her nicht immer der ÖV die angebrachte Lösung. Falls dann noch die Aufgabe oder Abholung eines Pakets dazu kommt, ist man je nach Gewicht und/oder Format auch auf den Transport mit dem Auto angewiesen.

Und wenn man die von der Post vorgeschlagenen Standorte im Stadtzentrum frequentieren möchte (gemäss Mail auf Seite 5 Zürich 32 Neumünster, Zürich 33 Oberstrass, Zürich 1 Sihlpost oder ggf. auch die Poststelle Dübendorf 1), dann wird dadurch das Verkehrsaufkommen auch zunehmen und man wendet bedeutend mehr Zeit auf. Und selbst da ist eine reibungslose Abwicklung nicht gewährleistet. Bei der Sihlpost hat es eine begrenzte Anzahl Parkplätze für maximal 30 Minuten Parkzeit. Wenn man dann in die Schalterhalle kommt und dort die Nummer zum Anstehen auslöst, kann es schon vorkommen, dass da steht «Sie werden in circa 35 Minuten bedient» - also die Parkuhr ist dann schon abgelaufen.

POSTOMAT

Sollte es keinen Postomaten mehr geben, ist der Bargeldbezug nur noch beschränkt für Post-Kontoinhaber möglich.

Die Post hat dem Quartier signalisiert, dass die PostFinance an einem Standort für einen Postomaten interessiert ist. Tatsache ist, dass am jetzigen Standort am Toblerplatz, wo die Post AG Stockwerkeigentümer ist, die Postfiliale und der Postomat an ein und demselben Standort ist. Dem Quartierverein wurde mitgeteilt, dass beim Standort der Postagentur «Pick Fresh» kein Postomat platziert werden kann und ein neuer Standort gesucht werden muss, weil sobald die Liegenschaft am Toblerplatz einer neuen Nutzung zugeführt werde, sei die Wahrscheinlichkeit gross, dass der Postomat-Standort dort aufgehoben werden muss. Damit gäbe es in ganz Fluntern – ausser oben am Zoo - keinen einzigen Geldautomaten mehr. Der Quartierverein ruft in der kommenden Quartierzeitung Interessenten auf, sich zu melden. Sollte es keinen Postomaten mehr geben, wäre der Bargeldbezug bis zu CHF 500 nur noch für Postkonto-Inhaber möglich und für alle anderen Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr.



GEMISCHTE PUNKTE

Auch miteinbezogen werden muss, dass die Umwandlung von Postfilialen in Postagenturen unvermeidlich zu einem **Knowhow-Verlust** und einem **Stellenabbau** bei der Post AG führt, und zwar von qualifizierten PostmitarbeiterInnen. Die Mitarbeiter in der Postagentur haben nicht die gleichen Kenntnisse. Eigentlich sollte in jeder Postagentur mindestens ein Postmitarbeiter anwesend sein.

Die **Diskretion** ist in einer Postagentur auch nicht auf die gleiche Weise gewährleistet. Darauf aufmerksam gemacht wurde der Quartierverein von Anwaltskanzleien.

Fluntern hat am **zweitmeisten ältere Leute** im Quartier wohnhaft. Dieser Punkt wurde auch in der Petition erwähnt.

Eigentlich wäre es in diesem Fall wünschenswert gewesen, dass die **Quartierkoordination** das Quartier in seinem Vorhaben unterstützt hätte.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Schliessung der Postfiliale am Toblerplatz kommt **zu früh**. Es wird nicht bestritten, dass es aufgrund der Digitalisierung zu Veränderungen im Konsumverhalten kommt, auch was die Geschäfte der Post betrifft. Aber wir müssen als Gesellschaft und Stadt auch auf jene Mitbürgerinnen und Mitbürger Rücksicht nehmen, die mit dem Wechsel ins Digital-Zeitalter ihre Mühe haben/nicht Schritt halten können und deshalb ist **noch nicht der richtige Zeitpunkt gekommen**, den am Schalter angebotenen Service Public im Quartier Fluntern abzubauen.

Unter diesem Aspekt sollte der Stadtrat seinen Entscheid **nochmals überdenken** und auch zukünftige angekündigte Postfilialen-Schliessungen in diesem Kontext beurteilen.



PETITIONSTEXT

Wir, Bewohnerinnen und Bewohner vom Quartier Fluntern, protestieren gegen den Abbau des Service Public der Post AG im Quartier Fluntern. Gegen eine Umwandlung der Postfiliale Toblerplatz in eine Postagentur spricht die Tatsache, dass dann nicht mehr alle Dienstleistungen erbracht werden können. Die Dienstleistungsqualität und das Angebot gemäss Service Public Auftrag werden somit im Quartier reduziert.

Unser Quartier Fluntern ist mit seinen rund 8000 Einwohnern vergleichbar einer Kleinstadt am Rande der grossen Stadt Zürich. Und dazu gehört eine Postfiliale mit dem kompletten Angebot. Diesen Bedarf kann man nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Distanz zur nächsten Postfiliale sehen. Eine Poststelle hat auch immer einen sozialgesellschaftlichen Stellenwert: Sie ist ein Treffpunkt für die Bevölkerung und besonders wichtig auch für die in Fluntern sehr grosse Zahl älterer Menschen. Unser Quartier gilt anteilmässig als das mit der zweitgrössten Anzahl älterer Menschen in Zürich. Diese benötigen für ihre Alltagsbedürfnisse die Präsenz einer Poststelle mit dem kompletten Angebot im Quartier und schätzen dies für ihr Quartierleben.

Zudem wurden im National- und Ständerat soeben mehrere Vorstösse überwiesen, die sich gegen den Abbau der Poststellen wenden. So verlangt eine Motion der zuständigen Kommission des Nationalrats, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen überarbeitet werden, damit mehr Poststellen erhalten bleiben. Und sie will, dass die Postagenturen alle Dienstleistungen der Post anbieten müssen, also auch den kompletten Zahlungsverkehr. Eine überragende Mehrheit im Nationalrat (von 172 zu 13 Stimmen bei 4 Enthaltungen) hat diesem Vorstoss zugestimmt. Zudem sind im Ständerat Standesinitiativen der Kantone Genf, Tessin und Wallis hängig, die eine direkte Mitsprache der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung fordern.

Deshalb fordern die Unterzeichnenden die Stadt Zürich und den Gemeinderat auf, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass die Poststelle Fluntern erhalten bleibt und keine weiteren Poststellen in der Stadt Zürich geschlossen werden, bevor nicht auf nationaler Ebene die gesetzlichen Rahmenbedingungen überarbeitet worden sind.

Diese Petition wurde am 19. Juli im Stadthaus im Büro der Stadtpräsidentin überreicht. Die Bevölkerung des Quartiers Fluntern sagte in weniger als 4 Wochen Sammelzeit mit über 700 Unterschriften deutlich Nein zur Umwandlung der Poststelle in eine Postagentur (als Vergleich: für eine Volkinitiative müssen in 1 ½ Jahren 100'000 Unterschriften gesammelt werden, was bei einer Bevölkerungszahl von 8 Mio einem Prozentanteil von 1.25% entspricht. Bei rund 8'000 Einwohner im Quartier Fluntern entspricht dies 8.75% - eine gewichtige Anzahl).

Wir bedauern, dass der Stadtrat, wissend dass eine Petition am Laufen ist - und wir waren so rücksichtvoll und haben den Informationsabend der Post abgewartet um zu entscheiden, ob eine Petition lanciert werden soll oder nicht – den Antrag der Post AG an seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien 2017 behandelt hat, ohne das Resultat der Unterschriftensammlung abzuwarten.



Umwandlung Postfiliale Quartier Fluntern

Fragen, was man in der Postagentur noch kann, respektive nicht mehr kann.

Nr.	Frage	Antwort
1.1	Kann man noch Bargeld einbezahlen auf sein Postkonto?	Nein , bei der neuen Partnerfiliale Zürich Fluntern beim Detailhändler „Pick Fresh“ sind keine Bareinzahlungen möglich. Für Bareinzahlungen, sowohl auf das eigene Postkonto wie auch auf Fremdkonten stehen in der Stadt Zürich künftig rund 20 von der Post geführte Filialen offen, so z.B. die Nachbarfilialen Zürich 32 Neumünster, Zürich 33 Oberstrass, Zürich 1 Sihlpost oder ggf. auch die Poststelle Dübendorf 1. Angaben zum Angebot, zum Standort oder zu den Öffnungszeiten der einzelnen Filialen finden Sie auf der Webseite der Post: https://places.post.ch/?lang=de&service=places
1.2	Wenn ja, bis zu welchem Betrag?	Nein , vgl. Antwort 1.1
2.1	Kann man noch Rechnungen mit dem Einzahlungsschein bar einbezahlen?	Nein , Einzahlungen mit Bargeld sind nicht möglich.
2.2	Wenn ja, bis zu welchem Betrag?	Nein , vgl. Antwort 2.1
2.3	Wenn nein, was kostet es, wenn man seine Einzahlungsscheine per Post zur Verarbeitung einsendet?	Die Post bietet neben dem kostenlosen elektronischen Zahlungsverkehr über Internet (E-Finance) auch die Möglichkeit der Einzahlung mit einem kostenlosen schriftlichen Zahlungsauftrag per Post an. Die Details zu den verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten sind auf der Webseite von PostFinance erklärt: https://www.postfinance.ch/de/privat/produkte/zahlungen.html
3.	Kann man seine Rechnungen (mit den Einzahlungsscheinen dabei) über sein Postkonto (mit der PostCard) oder seine Debitkarte bis zu unbeschränktem Betrag bezahlen?	Ja , bargeldlose Einzahlungen mit Einzahlungsscheinen sind wie bisher möglich. Der Totalbetrag kann mit der PostCard oder mit V PAY oder Maestro-Karte überwiesen werden. Für bargeldlose Einzahlungen gibt es keine Beschränkungen. Zu beachten ist lediglich die Kartenlimite der eingesetzten Karte. Bei der PostCard erfolgt ein Online-Saldoabgleich mit dem Postkonto. Bei V Pay oder Maestro-Karten gelten die individuellen Kartenlimite (Tages- / Monatslimite je nach Geldinstitut und Konto individuell).
4.1	Kann man mit der PostCard und der Debitcard Bargeld beziehen?	Ja und nein . Als Postkontoinhaber ist der Barbezug möglich Für V PAY oder Maestro-Karten gibt es kein Bargeldbezugsangebot in der künftigen Partnerfiliale Fluntern.
4.2	Wenn ja, bis zu welchem Betrag?	max. CHF 500.-; CHF 50.- garantiert
5.1	Kann man noch Geld wechseln, heisst z.B. CHF 1'000 in 10 5Franken-Stücke, 20 10er Noten, 20 20er Noten und 7 50er Noten?	Nein , Partnerfilialen der Post bieten keinen Umtausch von Bargeld (grosse in kleine Noten / Noten in Münzen, etc.) an.



5.2	Wenn ja, bis zu welchem Betrag?	Nein , vgl. auch Antwort Punkt 5.1
6.1	Kann man noch Münzen zum Wechseln bringen?	Nein , vgl. auch Antwort Punkt 5.1
6.2	Wenn ja, bis zu welchem Betrag?	Nein , vgl. auch Antwort Punkt 5.1
7.	Kann man noch eingeschriebene Briefe und Pakete aufgeben?	Ja , das Angebot der Partnerfiliale Pick Fresh umfasst auch die Aufgabemöglichkeit von eingeschriebenen Briefen und Paketen im In- und Ausland
8.	Bis zu welchem Gewicht kann man normale Pakete aufgeben?	Bei allen Postfilialen und Postagenturen bis max. 30 Kilo. Die Aufgabe von Gefahrgut- oder Sperrgutsendungen ist nur bei Postfilialen möglich.
9.	Bis wann müssen Pakete aufgegeben werden, damit sie am Folgetag ausgeliefert werden?	Bis 12:00 Uhr aufgegebene Prio-Pakete werden am Folgetag zugestellt.
10.	Kann man auf der Postagentur eingeschriebene Briefe und Pakete abholen?	Ja , avisierte eingeschriebene Briefe und Pakete aus der Hauszustellung können bei der Partnerfiliale „Pick Fresh“ an der Zürichbergstrasse 64 abgeholt werden.
11.	Wie bezahlt man die Postdienstleistungen (wie Briefmarken kaufen oder Paket aufgeben)?	Posttaxen können mit Bargeld sowie mit der PostCard bezahlt werden, aber nicht mit V PAY oder Maestro-Karte.
12.	Kann man einen B-Massenbriefversand aufgeben?	Nein ; B-Massenversand (ab 350 Stück) ist nur in einer Postfiliale möglich. In der Agentur kann man eine PP-Aufgabe ab 50 bis 350 Stück von A-Post oder B-Post Briefen bar oder mit PostCard bezahlen. Eine Bezahlung mit V Pay und Maestro-Karten oder auf Rechnung ist nicht möglich.

Quelle: Mailantwort von Herrn Bruno Zürcher, Spezialist Netzentwicklung, PostNetz, Post CH AG von Anfang August 2017.